

«Treffpunkt Sterne» in Arlesheim

Jeden Montagnachmittag ist Anita Rösli für Ältere und ihre Angehörigen da. Die diplomierte Sozialarbeiterin bei Pro Senectute erzählt über ihre ersten Arbeitsmonate im Begegnungsort der Informationsstelle «Treffpunkt Sterne» in der Gemeinde Arlesheim.

Frau Rösli, Sie sind jeden Montagnachmittag im Gasthaus Zum Sterne der Stiftung für Arbeitsintegration Werkstar. Wie erkennt man Sie?

Anita Rösli: Ich sitze an einem von zwei reservierten Tischen, auf denen Wasserkrüge mit Zitronenschnitzen und Gläser für die Besucherinnen und Besucher stehen.

Muss man etwas zu trinken bestellen, wenn man Sie besucht?

Es besteht kein Konsumationszwang und die Beratung kostet auch nichts. Auch kann man ohne Voranmeldung kommen.

Sind Sie wirklich für alle möglichen Fragen und Anliegen da, die Ältere beschäftigen?

Selbstverständlich. Es kann zum Beispiel sein, dass man für ein paar Tage ins Spital muss und nicht weiss, wo in dieser Zeit der Hund unterkommen soll. Einmal habe ich für jemanden den passenden Turnkurs gefunden. Eine Person erkundigte sich nach einem Ausstellungsraum für ihre private Objektesammlung. Manchmal sind es auch konkrete Anliegen an die Gemeinde: Eine Person bekundete Mühe mit den Pflaster-

Treffpunkt Sterne

Für ältere Menschen und ihre Angehörigen

Jeden Montag 14.30 bis 16.30 Uhr

Gasthaus Zum Sterne, Ermitagestrasse 1
(vis-à-vis 10er-Tramhaltestelle Arlesheim Dorf)

Der «Treffpunkt Sterne» ist ein gemeinsames Angebot der Einwohnergemeinde Arlesheim mit Pro Senectute beider Basel.



Anita Rösli,
Sozialberaterin

steinen, sie bleibe mit dem Gehstock immer hängen. Da habe ich bei der Bauverwaltung nachgefragt. Einmal hat jemand eine Wohnung gekündigt und gleichzeitig hat jemand anderes eine Wohnung gesucht, das ist gerade aufgegangen.

Der «Treffpunkt Sterne» ist also ein regelrechter Marktplatz?

Ja, sicher auch. Interessant ist, dass immer mehr Menschen vorbeischaun und auch einfach zusammensitzen und miteinander reden. Wir haben schon das Thema Flüchtlinge diskutiert oder den Roche-Turm in Basel. Wenn jemand ein persönliches Anliegen hat, gebe ich meine Visitenkarte, und dann kann man einen Beratungstermin unter vier Augen bei mir abmachen.

Was ist das Besondere und Neue an diesem Arlesheimer Treffpunkt?

Man kann spontan vorbeikommen mit irgendeinem Anliegen. Das Pilotprojekt «Treffpunkt Sterne» kommt gut an bei den Menschen, die mich aufsuchen. Sie schätzen dieses Angebot der Gemeinde Arlesheim sehr.

Zuletzt: Weshalb arbeiten Sie bei Pro Senectute?

Ich hatte immer gerne Kontakt mit älteren Menschen und hege einen besonderen Respekt: Ältere haben viel erlebt und verfügen über einen immensen Wissensschatz.

Interview: Anna Wegelin